

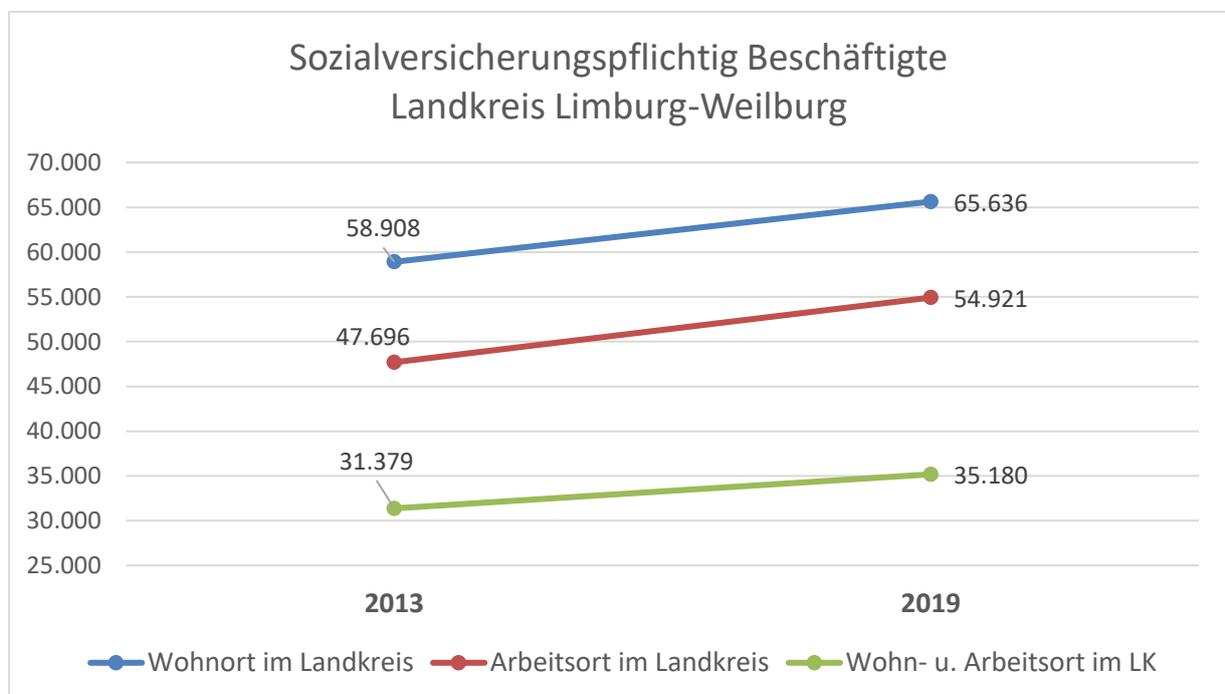
# PENDLERANALYSE

## für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Limburg

Erstellt im September 2020

### Mehr Arbeitsplätze im Landkreis – weniger Pendlerkilometer

Das Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahre hat dazu geführt, dass im heimischen Landkreis Limburg-Weilburg viele neue Arbeitsplätze entstanden sind. So ermöglichte der Wirtschaftsaufschwung der vergangenen Jahre es auch vielen Pendlern, auf näher gelegene Arbeitsplätze zu wechseln. Dies ergibt sich nach einer Analyse der Industrie- und Handelskammer (IHK) Limburg durch einen Vergleich der Pendlerdaten der Bundesagentur für Arbeit von 2013 und 2019 (jeweils Stichtag 30.06.). Die Region Rhein-Main zieht als starke Wirtschaftsregion noch immer viele Beschäftigte bzw. Auspendler aus dem heimischen Landkreis an, aber Limburg-Weilburg selbst hat als Standort an Bedeutung gewonnen.



## Wohnort – Arbeitsort

Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten mit Wohnort im Landkreis ist in sechs Jahren um 6.728, auf 65.636 Beschäftigte, gewachsen. Das ist ein Plus von 11,4 Prozent und spricht dafür, dass Beschäftigte den Landkreis als Wohnort schätzen. Besonders erfreulich ist aber, dass die Zahl der Beschäftigten mit Arbeitsort im Landkreis deutlich gewachsen ist. Zwischen dem Jahr 2013 und dem Jahr 2019 (Stichtag ist jeweils der 30. Juni) war es insgesamt eine Zunahme um 7.225 auf 54.921 Beschäftigte, das ist ein Plus von 15,1 Prozent.

## Limburg-Weilburg stützt Rhein-Main

Aufgrund der Nähe und starken Sogwirkung des Rhein-Main-Gebietes ist und bleibt der Landkreis insgesamt eine sogenannte Auspendlerregion, d.h. es pendeln über die Landkreisgrenze mehr Fachkräfte aus als ein. Von den insgesamt 30.456 Auspendlern aus Limburg-Weilburg pendeln 17.218 in den Regierungsbezirk Darmstadt.

Man kann das Verhältnis so beschreiben: Der Landkreis unterstützt die gute Entwicklung des Rhein-Main-Gebietes durch seine Fachkräfte, bzw.: viele Fachkräfte, die in Rhein-Main arbeiten, wohnen und leben lieber hier in Limburg-Weilburg als in Rhein-Main.

## Auspendlerüberschuss verringert

Vor allem aber ist für die regionale Wirtschaft erfreulich, dass sich der Landkreis Limburg-Weilburg als Unternehmensstandort mit seinem Arbeitsplatzangebot für Fachkräfte positiv und eigenständig entwickelt hat. Die Chancen, in der heimischen Region nicht nur einen guten Wohnort, sondern einen Arbeitsplatz zu finden, haben durch das gewachsene Arbeitsplatzangebot der heimischen Betriebe zugenommen.

Voraussetzung dafür sind gute Standortbedingungen der Kommunen.

So ist zwar die Zahl der Auspendler aus dem Landkreis heraus um 2.935 Beschäftigte gewachsen, noch stärker jedoch die Zahl der Beschäftigten mit Arbeitsort im Landkreis und zwar um 3.401 Beschäftigte. Der Auspendlerüberschuss hat sich somit verringert, d. h. der Kreis Limburg-Weilburg hat als Standort für Fachkräfte gewonnen.

## Gute Bedingungen für die Betriebe fördern Arbeitsplätze

Grundlage dafür ist sicher auch, dass die Zahl der Betriebe mit Beschäftigten von 2013 bis 2019 um 6 Prozent auf 4792 Betriebe zugenommen hat.

Der Landkreis Limburg-Weilburg profitiert dabei von seiner sehr guten Straßenanbindung. Dieser Standortfaktor führt dazu, dass vor allem entlang der Autobahn und den Bundesstraßen neue Gewerbegebiete bzw. viele neue Arbeitsplätze entstehen.

Schaut man in den Landkreis hinein, zeigt die Statistik, dass es 6 Kommunen gibt, die sich besonders gut entwickelt haben, indem sie die Zahl der Arbeitsplätze vor Ort um deutlich mehr als 20 Prozent steigern konnten: Beselich, Brechen, Elbtal, Löhnberg, Mengerskirchen und Runkel. Dass Mengerskirchen die Zahl seiner Arbeitsplätze um 27 Prozent steigern konnte, obwohl es nicht direkt an einer Bundesstraße liegt, ist besonders beeindruckend.

Von den genannten Kommunen sind es vor allem Brechen und Elbtal, wo die Zahl derjenigen Beschäftigten besonders gewachsen ist, deren Wohn- und Arbeitsort in der (gleichen) Kommune liegen, was bezüglich einem kurzen Weg zur Arbeit für Arbeitnehmer und Arbeitgeber vorteilhaft ist.

## Zentren Limburg und Weilburg

Den Weg zur Arbeit verkürzt aber auch, wenn Beschäftigte statt nach Rhein-Main nur in die Nachbargemeinde fahren oder innerhalb des Landkreises pendeln.

Besondere Bedeutung haben hier das Oberlahnzentrum Weilburg und die Kreisstadt Limburg. Sie haben weiterhin als einzige Kommunen der Region einen Einpendlerüberschuss, d. h. es pendeln mehr Beschäftigte von einem Wohnort außerhalb zu ihrem Arbeitsplatz hinein als umgekehrt.

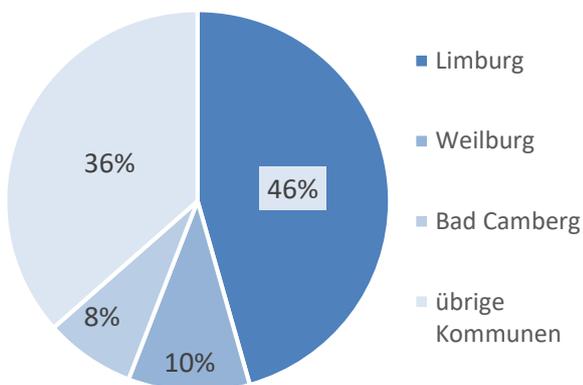
Limburg ist dabei mit 25.057 Arbeitsplätzen (45,6 Prozent aller Beschäftigten mit Arbeitsort im Landkreis) das Schwergewicht im Landkreis. Der Kreisstadt kommt auch daher eine entsprechende Verantwortung für Standortbedingungen der Region zu.

Die Zunahme der Anzahl der Beschäftigten mit Wohnort in der Gemeinde wurde noch übertroffen von der Anzahl der vor Ort neu geschaffenen Arbeitsplätze. Somit wurde der Auspendlerüberschuss reduziert.

Nicht dazu gehört Löhnberg, obwohl hier viele neue Arbeitsplätze entstanden sind. Der Grund ist, dass Löhnberg sich als Wohnortgemeinde zugleich so dynamisch entwickelt hat und wie keine andere Kommune der Region die Zahl der Beschäftigten mit Wohnort in der Gemeinde im Verhältnis zur gesamten Einwohnerzahl besonders steigern konnte, nämlich über 20 Prozent.

An der Spitze beim Zugewinn an „beschäftigten Einwohnern“ steht zahlenmäßig Limburg mit einem Plus von 1.832 Beschäftigten. Danach folgen Hadamar mit 742, Bad Camberg mit 550 und Weilburg mit 502 zusätzlichen Einwohnern, welche einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung mit Arbeitsort in und außerhalb der Kommune nachgehen.

### 54.921 mit Arbeitsort im Kreis



## Dynamik im Landkreis

Nicht nur bei Limburg und Weilburg, sondern auch bei fast der Hälfte der anderen Kommunen im Landkreis gab es mit Blick auf den Auspendlerüberschuss in den letzten 6 Jahren eine erfreuliche Entwicklung.

## Insgesamt gute Entwicklung

Insgesamt hat sich der Landkreis Limburg-Weilburg in den letzten Jahren sowohl als Wohn- wie auch als Arbeitsplatzstandort gut entwickelt. Aus Sicht der IHK sind beides gute Signale: Attraktive Wohnorte mit Wachstumspotenzial verbessern die Chancen der Unternehmen, Fachkräfte in der Region zu finden bzw. zu halten. Die Zunahme von Arbeitsplätzen andererseits signalisiert: Die Region hält im Standortwettbewerb mit anderen Regionen sehr gut mit. Die Zunahme der Betriebe spricht dafür, dass die Vielfalt der angebotenen Arbeitsmöglichkeiten zugenommen hat. Wenn dann noch Wohn- und Arbeitsort der Beschäftigten im Durchschnitt etwas näher zueinander rücken, ist das eine gute Entwicklung für Arbeitnehmer, Arbeitgeber und überlastete Verkehrswege. Damit sich diese positive Entwicklung weiter fort schreibt, gilt es, in der Region und in jeder Kommune vorausschauend die notwendigen Bedingungen dafür zu pflegen und weiterzuentwickeln.

**Herausgeber**

Industrie- und Handelskammer Limburg  
Walderdorffstraße 7  
65549 Limburg  
<https://www.ihk-limburg.de>

**Ansprechpartner**

Alfred Jung  
Leiter Geschäftsbereich Standortpolitik  
und International  
Tel.: 06431-210-140  
[a.jung@limburg.ihk.de](mailto:a.jung@limburg.ihk.de)